

Stadtspiegel

September 2013

Zeitung für Sendenhorst und Albersloh

Nr. 102

Postwurfsendung
An alle Haushalte

SPD

Ein schönes Bild: **Windkraft und Landschaft**

Achtung! Wenn Sie diesen Artikel weiterlesen: Das ist kein Informationstext. Die Sachargumente der SPD-Fraktion für ein NEIN zum Bürgerentscheid finden Sie im offiziellen Flyer der Stadtverwaltung oder auf unserer Internetseite. Viele davon kennen Sie aus Gesprächen mit uns, aus dem letzten STADTSPIEGEL oder der Zeitung.

Dieser Text ist ein Appell: Das Titelbild zeigt: Regenerative Energien – egal ob Photovoltaik oder Windkraft – und unsere westfälische Landschaft passen gut zusammen. Windenergie stellt eine große Chance für uns alle dar: Für eine CO₂-neutrale Energiegewinnung, für eine Vor-Ort-Versorgung mit grüner Energie, für Bürgerinnen und Bürger, die sich mit Gewinn an einem Bürgerwindpark beteiligen können etc. Diese Chancen und Möglichkeiten sind bisher in der Diskussion viel zu kurz gekommen.

Bei der Unterschriftensammlung haben die Gegnerinnen und Gegner einer neuen Fläche für Windräder an der Stadtgrenze zu Ahlen die **vielen** positiven Seiten der Windenergie vernachlässigt. Das kann man bedauern, aber es liegt in der Natur der Sache. Ärgerlich waren aber falsche Behauptungen. Ein Beispiel: Windräder werden angeblich demnächst rund um Sendenhorst die Landschaft verschandeln. Genau das wird mit der Konzentration einiger weniger Windräder an der südlichen Stadtgrenze aber verhindert.

Das ist nur ein Beispiel dafür, dass Meinung gemacht wurde – anstatt Sachargumente zu verwenden.



Die SPD ist der Auffassung: Das ist bei einer Entscheidung, die für unsere Zukunft und die unserer Kinder getroffen wird, nicht angemessen. Die Frage kann doch nicht **allein** lauten: Wollen wir mehr Windräder – oder nicht? Die Frage muss doch lauten: Wie können wir Sendenhorst **insgesamt** gut für die Zukunft aufstellen? Und da unsere Stadt nicht unter einer Glasglocke, abgeschottet vom Rest der Welt existieren kann und wird, sollte die Antwort auch etwas weitergehen. **Unsere Verantwortung endet nicht an der Stadtgrenze. Es heißt: Global denken - lokal handeln.** Wer immer betont, „**eigentlich**“ für mehr regenerative Energien zu sein, muss auch sagen, wie er sie gewinnen will – und das nicht auf andere schieben.

Die Bürgerinnen und Bürger von Sendenhorst und Albersloh haben zum ersten Mal die Möglichkeit zu einem Bürgerentscheid. Das ist eine gute Sache. Wir wünschen uns und Ihnen: Treffen Sie eine **verantwortungsvolle** Entscheidung! Informieren Sie sich umfassend – im

Internet, im STADTSPIEGEL, auf Informationsveranstaltungen, aus der Zeitung. Und stimmen Sie am 22. September mit **NEIN** – für mehr saubere Energie in Sendenhorst **und eine gute Zukunft unserer Stadt.**

Infoveranstaltung:

Wo sollen die Windräder eigentlich hin?

Am Sonntag, dem 15. September, von 11 - 17 Uhr, sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, sich vor Ort am Schafberg ein Bild des geplanten Bürgerwindparks zu machen, Fragen zu stellen, zu diskutieren und spannende Erkenntnisse mit nach Hause zu nehmen. Veranstalter sind die Initiatoren des Bürgerwindparks. Die SPD Sendenhorst trifft sich bei gutem Wetter um 11 Uhr an der Volksbank mit Rädern. Vorbei schauen lohnt sich – eine schöne und informative Fahrradtour für die ganze Familie.

In dieser Ausgabe

Appell der SPD zum Bürgerbegehren

Seite 1

Stellungnahme des „Bürger-Windpark“

Seite 2

Sendenhorster SPD in Berlin

Seite 3

Sigmar Gabriel in Ahlen

Seite 3

Dien Krüüs maken

Seite 4

Bernhard Daldrup zum Bürgerentscheid

Seite 4



Wahlkampf ist echte Handarbeit

Bei mittlerweile fast 200 Wahlkampfterminen ist Bernhard Daldrup, unser Bundestagskandidat für Sendenhorst und Albersloh, mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen. Die AG 60+ unterstützte ihn dabei mit ihrem Reibekuchenstand, der auch hier auf dem Sendenhorster Markt auf viel positive Resonanz stieß.

„Das ist die beste Gelegenheit, mit den Menschen über ihre konkreten Fragen und Probleme zu sprechen – die SPD macht das übrigens nicht nur im Wahlkampf“, so Bernhard Daldrup.

Wer Windkraft voran bringen will, muss "NEIN" sagen Anzeige

Das Zeitalter nuklearer und fossiler Energieträger neigt sich dem Ende zu.

Die Energiewende befindet sich nicht nur auf ihrem Höhepunkt, sondern auch an einem Scheitelpunkt: Die kommenden Jahre zeigen, ob und wie uns die Wende gelingt. Deutschland ist zum weltweiten Vorreiter im Bereich der erneuerbaren Technologien geworden.



Ein Beispiel für gelungenes Bürgerengagement sind die zahlreichen Bürgerwindparks, die in den letzten Jahren ans Netz gegangen sind und damit die energetische Zukunft ihrer Region selbst bestimmen. Daran möchten wir uns orientieren.

Wir als Windenergiegesellschaft Weißer Berg wollen es nicht bei Absichtserklärungen belassen und uns der Verantwortung stellen. Windenergie bietet die Chance, unser Klima und die Umwelt zu schonen und irgendwann ganz auf Atomenergie zu verzichten.

Uns war es von Anfang an wichtig, dieses Projekt gemeinsam und mit der Unterstützung der Sendenhorster Bürgerinnen und Bürger in die Hand zu nehmen. Ein Bürgerwindpark im Süden von Sendenhorst bedeutet nicht nur einen ökologischen Gewinn für unser Klima. Es ist auch eine gute Möglichkeit für jede Bürgerin und jeden Bürger, selbst zum Energieerzeuger zu werden und mit Ge-

**BürgerWindpark
Weißer Berg**

winn in die Energiewende zu investieren. Der vom zukünftigen Windpark regenerativ erzeugte Strom soll direkt vor Ort eingespeist und verbraucht werden. Er sorgt für höhere städtische Einnahmen, die allen Bürgerin-

nen und Bürgern zugutekommen. Der Eingriff in das Landschaftsbild ist zurückhaltend und vertretbar.

Alle bisherigen Gutachten bescheinigen die Unbedenklichkeit in Bezug auf Umwelt- und Naturschutz und die gute Eignung als Windgewinnungsgebiet. Werden auch Sie Teil einer lebendigen und verantwortungsvollen Gemeinschaft.

Entscheiden Sie sich für eine saubere Zukunft Sendenhorsts und stimmen Sie mit „NEIN“ beim Bürgerentscheid und profitieren Sie aktiv mit einer Einlage am Bürgerwindpark Weißer Berg.

Alle Infos dazu finden Sie unter www.weisserberg.info

**BürgerWindpark
Weißer Berg**

Radtour zum Waldfriedhof Lauheide

SPD Radtour im Sommerprogramm

„So habe ich mir einen Friedhof nicht vorgestellt,“ staunte eine Gruppe von Fahrradfahrern, die am Freitag der Einladung der Sendenhorster SPD zu einer Radtour nach Lauheide folgte. Unter fachkundiger Führung besichtigte sie dort bei bestem Ausflugswetter den Waldfriedhof, der mit einem herkömmlichen Friedhof in der Tat kaum etwas gemeinsam hat.

Um das gut 60 ha große Gelände zu besichtigen, wurden mit Rädern und einem Caddy in gut zwei Stunden die unterschiedlichen Stationen angefahren. Direkt an der Ems in einem der schönsten Naherholungsgebiete Münsters gelegen, das als ein einzigartiges Refugium für Pflanzen und Tiere gilt, fügen sich verschiedenste Grabformen harmonisch ein: Große Landschaftsgräber auf Lichtungen, Tiefgräber im Sandboden, Reihengräber zwischen den Waldwegen, Urnengräber im Wurzelwerk eines Baumes: Dem Besucher eröffnet sich eine er-

staunliche Vielfalt unterschiedlicher Bestattungsformen, die auch keine konfessionellen Grenzen kennt. So befindet sich in Lauheide auch ein Grabfeld, auf dem nach muslimischen Regeln bestattet werden kann. Die Kriegsgräber polnischer, russischer, englischer und deutscher Soldaten sowie ziviler Opfer des Krieges sind Mahnmale für eine den Frieden erhaltende Politik.

Die Gruppe war beeindruckt und begeistert von dem Waldfriedhof, auf dem die letzte Ruhestätte ganz nach individuellen Vorstellungen und Wünschen in einer naturnahen, ungewöhnlich schönen und harmonischen Landschaft gestaltet werden kann, und der damit eine ganz neue Bestattungskultur pflegt.

Der Besichtigung schloss sich ein gemeinsames Abendessen in gemütlicher Runde an, ehe es mit den Rädern durch den Sommerabend zurück nach Sendenhorst ging.



Verschiedene künstlerische Äußerungen zu unterschiedlichsten Bestattungsformen faszinierten die Besucher auf dem Friedhof Lauheide.

Stadtspiegel Impressum

Zeitung des Stadtverbandes Sendenhorst der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Redaktion: Annette Watermann-Krass (verantw.), Christiane Seitz-Dahlkamp, Bernhard Daldrup.

Anschrift:
Stadtspiegel, Rudolf-Harbig-Str. 7, 48324 Sendenhorst,
www.spd-sendenhorst.de

Auflage: 5.500, gedruckt auf 100 % Recycling-Papier
Druck: Erdnuß Druck GmbH, www.erdnussdruck.de



Sigmar Gabriel in Ahlen

„Treffen in Ahlen - 1985 - Versöhnen statt spalten“



Sigmar Gabriel erinnerte an das „Treffen in Ahlen“ im Jahr 1985

Sigmar Gabriel erinnerte vor über 300 Gästen in der Stadthalle Ahlen an Johannes Rau. Am 16. Dezember 1985 versammelte sich die gesamte Führung der SPD, angereist im Sonderzug D-2577, zum „Treffen in Ahlen“. Willy Brandt, Hans-Jochen Vogel, Herbert Wehner waren ebenso dabei wie Gerhard Schröder und viele andere Spitzenpolitiker der SPD. Dort wurde die zentrale Botschaft des damaligen SPD-Kanzlerkandidaten und späteren Bundesprä-

sidenten der Bundesrepublik Deutschland, Johannes Rau, erstmals öffentlich verkündet: „Versöhnen statt spalten“. Der SPD-Kreisverband hat diese Veranstaltung im Jahr des 150. Bestehens der Sozialdemokratie zum Anlass genommen, um über soziale Gerechtigkeit in Deutschland zu sprechen. Die Botschaft Raus war mehr als ein Wahlkampfeslogan. Sie wurde zum Markenzeichen seines weiteren Lebens und war und ist prägend für die Politik der SPD.

Jubiläum

25 Jahre Mitglied in der SPD



Die Ortsvereinsvorsitzende Annette Watermann-Krass freut sich, Ulrike Schmülling und Martha Daldrup die Urkunde für ihre 25-jährige Parteizugehörigkeit zu überreichen. Die Anfänge unserer politischen

Tätigkeit haben wir gemeinsam in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen begonnen, waren sich die Frauen einig. In netter privater Runde wurde über die vielen gemeinsamen Erlebnisse in der Partei vor Ort erzählt. Natürlich gehörte die aktuelle Lage der SPD vor der Bundestagswahl dazu. "Das Engagement vor Ort hat sich auf jeden Fall gelohnt", bestätigten die beiden Jubilarinnen zum Schluss.

SPD on Tour:

Sendenhorster beim Deutschlandfest der SPD



Stilecht: Die Sendenhorster SPD in Berlin

Was für ein Fest! Am Wochenende 17. und 18. August feierten 500.000 Menschen auf der Straße des 17. Juni den 150. Geburtstag der SPD. Bei Sonnenschein und guter Laune gab es Konzerte von Nena, Dick Brave, den Prinzen und Konstantin Wecker – und eine umjubelte Rede von Kanzlerkandidat Peer Steinbrück vor dem Brandenburger Tor. Auch Mitglieder aus dem Ortsverein Sendenhorst waren mit dabei. Mit drei Bussen war die SPD aus dem Kreis Wa-

rendorf zum Deutschlandfest angereist. Vor allem waren sie begeistert vom tollen Auftritt von Peer Steinbrück und seinem Kompetenzteam. Neben der Geburtstagsfeier standen eine ausführliche Stadtrundfahrt, eine Spreefahrt mit dem Boot und die Besichtigung des Reichstages auf dem Programm. Auf der Rückfahrt am Sonntag wurde noch Potsdam mit dem Schloss Sanssouci angesteuert. Alle waren sich einig: Berlin ist immer eine Reise wert.

Montessori-Schule eröffnet

Glückwunsch zum Start

Die SPD Sendenhorst hat sich für die Montessori-Schule stark gemacht. Nun ist es soweit, zum neuen Schuljahr hat die Schule ihren Betrieb aufgenommen. Den Schülern, Eltern, Lehrern und den engagierten Gründern gratuliert die SPD ganz herzlich.



Bernhard Daldrup zum Bürgerentscheid

Demokratie und Energie

Was sagt ein SPD-Bundestagskandidat, wenn in seiner Heimatstadt ein Bürgerentscheid über regenerative Energien stattfindet?

Zumal, wenn doch Befürworter und Gegner gleichermaßen für sich in Anspruch nehmen, nicht gegen die Energiewende zu sein. Die meisten Argumente für und wider eine Änderung des Flächennutzungsplanes sind im Abstimmungsheft der Stadt bereits aufgelistet. Um es vorwegzunehmen:

Ich teile die Argumente von CDU, SPD und BfA ausdrücklich. Also fordere ich Sie auch auf, mit NEIN zu stimmen.

Meine Auffassung begründe ich mit zwei Argumentationslinien:

Demokratie

Der Bürgerentscheid:

Die Möglichkeit, über Fragen der Bauleitplanung einen Bürgerentscheid durchführen zu können, gibt es durch das (rot-grüne) Gesetz zur Stärkung der Bürgerbeteiligung vom 13. 12. 2011.

Vorher war es nicht möglich, diese Form der direkten Demokratie bei Bauleitplänen zu nutzen. Es ist gut, dass es diese Möglichkeit gibt.

Der Flächennutzungsplan ist „nur“ ein vorbereitender Bauleitplan. Er weist mögliche Nutzungsflächen für die Windenergie aus.

Zwar hat niemand einen Anspruch auf Planung, die Nutzung der Windenergie darf aber auch nicht willkürlich unterbunden werden.

Erst der konkrete Bebauungsplan schafft Baurecht.

Auch dabei sind die Rechte der Bürgerinnen und Bürger, von Natur, Umwelt und Anderem konkret abzuwägen.

Aus Sicht der unmittelbar Betroffenen mag das im Einzelfall unzureichend sein. Vergleichbare Situationen gibt es aber in allen Bereichen, andernfalls könnten vermutlich keine Stra-



ßen mehr gebaut, keine Wohnheime errichtet und nur noch wenige Industrievorhaben realisiert werden.

Fazit:

Die persönliche Betroffenheit einzelner kann nicht allein der Maßstab sein, um die Gesamtplanungen einer Stadt zu verhindern. Ihre Interessen werden nicht ignoriert, sondern im Einzelfall geprüft und abgewogen. Es muss für die Bürgerinnen und Bürger um die Abwägung von allgemeinen Interessen gehen. Welche können das sein?

Energie

Wenn wir den bedrohlichen CO₂-Ausstoß bis 2020 um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 senken wollen, brauchen wir dann mehr oder weniger regenerative Energien? Haben wir nicht schon viel zu lange gewartet - was alle Studien zu Klimawandel und CO₂-Belastung belegen? Die 100%-Versorgung der Stadt mit Strom ist ein politisches Ziel. Wer die Energiewende will, kann dieses Ziel keinesfalls zu einer Obergrenze machen. Das wäre absurd. Genauso könnte man umgekehrt unseren Strom abschalten, sobald die bisher erreichten 75 % verbraucht sind. Unsinn? Ja, genau. Hätten wir in der Vergangenheit die Energieversorgung in Deutschland so umgesetzt, hätte Sendenhorst niemals die heutige wirtschaftliche Entwicklung nehmen können.

Die Windkraft ist die effizienteste regenerative Energie.

Die Effizienz höherer Anlagen ist größer, die Beeinträchtigungen auf die Vogelwelt geringer. Übrigens: Das menschliche Auge kann Höhenunterschiede

Dien Krüüs maken

Een Krüüs maken, is dat licht?
Sien Krüüs maken is bi us nich Plicht.
Dat Krüüs maken denks villicht,
doot all de annern.
Een Krüüs maken, wat gaiht dat gau!
Mien Krüüs maken, brengt mi dat Lauhn?
Met't Krüüs maken döös diene Wiält di maolen,
kanns iärst dat Word, dien Liäben in Frieheit,
dien Glück verstaohn.
Do't nich verspielen, sind viël all för stuorben.
Gaoh!
Mak dien Krüüs!
Et is licht.
Et is för di, wat et bedütt.

Wählen

Wählen ist leicht.

Wählen ohne Wahlpflicht.

Wählen denkst du, tun andere.

Wählen ist einfach, geht schnell.

Wählen, bringt's mir was?

Mit der Wahl willst du deine Vorstellungen realisieren.

Wahl ist: Dein Leben in Freiheit.

Wahl ist: Dein Glück verstehen.

Wirf es nicht weg, viele zahlten dafür mit dem Leben.

Geh!

Wähle!

Es ist leicht.

Du wählst für dich.



Ludwig Schmülling,
Autor des Gedichtbandes „Unnerwägens“

zwischen 150 oder 200 Metern nur unterscheiden, wenn zwei Anlagen nebeneinander stehen. Der Anstieg der Strompreise hat viel damit zu tun, dass die Stromversorger die Preissenkungen an der Strompreisbörse nicht weitergeben und Verbraucher für ungerechtfertigte Subventionen mitzahlen.

Die SPD will nach dem 22. September beispielsweise sofort die Stromsteuer um 25% senken. Das macht 1,6 Mrd. Euro für die Verbraucher aus.

Richtig ist, dass das EEG reformiert werden muss.

Aber ist es nicht besser, dieses Gesetz zu modernisieren, statt den Ausbau der regenerativen Energien zu stoppen?

Leider ist der CO₂-Ausstoß wieder gestiegen. Das liegt nicht an den regenerativen Energien, sondern u.a. an der stärkeren Braunkohleverstromung und - noch schlimmer - an einer katastrophalen Energiepolitik, die

Investoren verunsichert, den Infrastrukturausbau behindert und neue umweltverträgliche Kraftwerke verhindert.

Die Energiewende besteht aus zahlreichen Bausteinen, die Windenergie ist ein unverzichtbarer Bestandteil.

Leider hat es die Bundesregierung nicht geschafft, nach dem Beschluss über den Ausstieg aus der Atomkraft ein schlüssiges Energiekonzept vorzulegen.

Was bleibt zuletzt?

Die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes? Auch mir liegt die münsterländische Parklandschaft am Herzen. Wenn sie dauerhaft erhalten bleiben soll, sind die Veränderungen durch den Klimawandel weit bedrohlicher als die Windräder.

Herzlichst,
Ihr

Bernhard Daldrup